

## Eine Reise durch die Luft.

„Kommt Kinder, kommt zur Morgensuppe“, rief die Buchenbäuerin mit heller, kräftiger Stimme, und schon im nächsten Augenblicke sprangen drei muntere rotwangige Kinder zur Thüre herein in die Stube, wo der gedeckte Tisch stand, und die Mutter mit dem jüngsten Brüderchen bereits Platz genommen hatte. Franzel und Eva, die zwei größten Geschwister, hatten im Nu die Fensterbank erklettert, während die zweijährige Stasi voll schwesterlicher Härlichkeit, Peterl, dem Allerkleinsten, ein Stücklein Brot hinreichte. „Säh da, Peterle, säh da“, drängte Stasi, das Bubi aber hörte nicht auf sie, sondern schien ganz Aug und Ohr angefixt der großen, weiten Schüssel, die mitten auf dem Tische dampfte, und die schäumende Milchsuppe, das Frühstück der Familie, enthielt.

Eva sprach deutlich und andächtig das Tischgebet, und gleich darauf fuhren sämtliche Löffel in das weiße Raß und schöpften daraus nach Herzenslust. Peterl zappelte mit Händen und Füßen und spernte sein Mäulchen schon von weitem auf, wenn Franzel ihm den wohlgefüllten Holzlöffel entgegenhielt, indes die älteste Schwester immer wieder für neue Brotbröcklein sorgte, die sie in die Milch warf. Stasi hatte auch noch rechtzeitig ihren Stuhl erklettert und ließ sich's ebenso gut schmecken, wie alle Anderen.

„Mutter“, sagte das größte Mädchen plötzlich und richtete dabei ihr kluges Gesichtchen in die Höhe, „wie kommt's, daß die Stadtleute, die jeden Sommer bei uns wohnen, alle Morgen Kaffee trinken, anstatt der Milch?“

„Das ist halt so ihre Gewohnheit, Kind“, entgegnete die Buchenbäuerin, „und davon wollen sie auch auf dem Lande nicht abgehen, ob'schon ihnen vielleicht unsere gute Milch viel gesünder wäre!“